

Hans-Joachim Gehrke

Herodot.

**Erforschen, Deuten und Vermitteln
von Geschichte**

Vortrag Freiburg, 16. Februar 2022

1. Biographische Elemente

Halikarnassos
dorisch, karisch – und ionisch

Panyassis
Lygdamis

Halikarnassos /
Bodrum

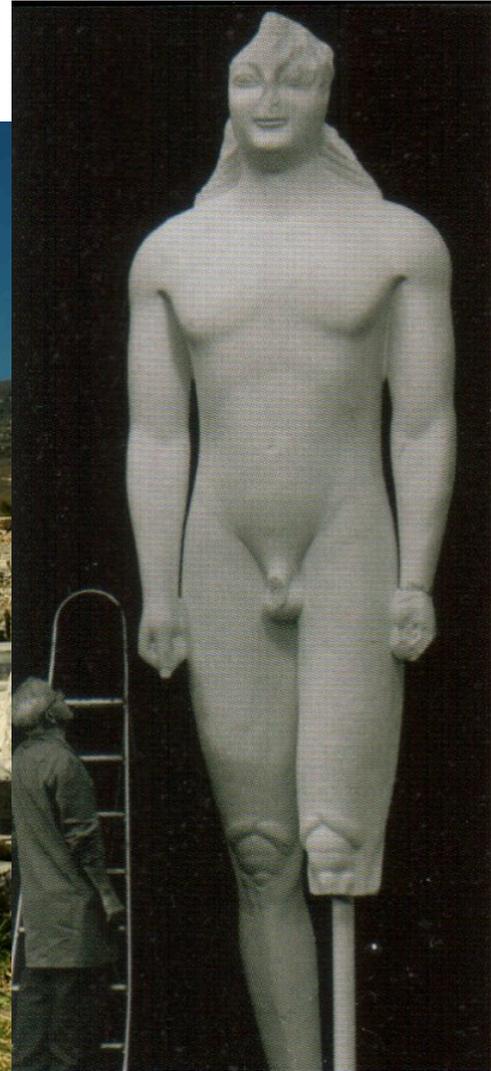




Samos Heraion



Kouros







Sybaris
Thurioi

Kroton



© <http://www.egb.fr>

Zusammenfassung Lebensdaten

ca. 485 geboren

Emigration nach Samos und Mitwirkung am Sturz des
Lygdamis (vor 454)

Aufenthalt(e) in Athen, Perikles, Sophokles

444/43 Gründung von Thurioi

425 Geschichtswerk ist bekannt (Parodie
Aristophanes, Acharner 523ff. zu H. 1,4)

Kurz danach gestorben

2. Das Werk

„Dies ist die Darlegung der Forschung des Herodot von Halikarnassos (Ἡροδότου Ἁλικαρνησέος ἱστορίας ἀπόδειξις ἦδε), damit weder das durch Menschen Geschehene (γενόμενα) durch die Zeit verblasst (ἐξίτηλα γένηται), noch große und bewundernswerte Taten, die einerseits von den Griechen, andererseits von den Barbaren vollbracht wurden, ruhmlos (ἄκλεᾶ) werden, ganz allgemein und besonders, aus welchem Grunde sie gegeneinander Krieg führten.“

Herodot, Historien, Titelsatz

2. Das Werk: Inhalt und Komposition

Grundthema: Griechen und „Barbaren“ = Weltgeschichte

Besonders: Krieg

Von daher Ordnung des Materials: Zwei große Teile

- Persisches Reich als Weltreich; Herrschaft über Asien
Buch 1 – 5,28)
- Krieg der Perser gegen die Griechen (5,28 – 9,122)

Zuordnung des Materials

- durch Einordnung in den Prozess der persischen Expansion
- durch Exkurse

Erster Teil

Lydischer Logos: die (Beinahe)Tragödie des Kroisos
= Ouvertüre (1,6-94)

Perser I (1,95-177)

Babylonenerzählung (1,178-200)

Perser II (1,200-2,1)

Ägyptenerzählung (2,2-182)

Perser III (3,1-4,4)

Skythenerzählung I (4,5-82)

Perser IV (4,83-98)

Skythenerzählung II (4,99-117)

Perser V (4,118-144)

Libyererzählung (4,145-199)

Perser VI (4,200-5,2)

Thrakererzählung (5,3-10)

Perser VII (5,11-28)

Zweiter Teil: Perserkriege

- Ionischer Aufstand (5,28-6,32)
- Erster Perserzug (492) (6,33-47)
- Zweiter Perserzug (490) (6,48-140)
 - Marathon
- Dritter Perserzug (480/79) (7,1-9,89)
 - Persische Vorbereitungen (7,1-137)
 - Griechische Vorbereitungen (7,138-178)
 - Erste Kampfhandlungen (7,179-195)
 - Thermopylen (7,196-239)
 - Artemision und Invasion (8,1-39)
 - Salamis (8,40-129)
 - Mardonios und Plataiai (8,130-9,89)
- Griechische Offensive (9,90-122)

3.1. Die Geschichte: Erforschen

Ἡροδότου Ἀλικαρνησέος **ἱστορίας** ἀπόδεξις ἦδε.

3.1.1. *historiē* als neue Wissenschaft

- Sammeln von Informationen; Debatte über Mündlichkeit und Schriftlichkeit

(Felix Jacoby, Realencyclopädie Supplement II; Wolfgang Aly, Arnaldo Momigliano, Oswyn Murray, Rosalind Thomas, Nino Luraghi, Maurizio Giangiulio, Wolfgang Rösler)

vor allem: *lógoi*, *lógioi* und vorgeformter Stoff (mündliche Überlieferung); daneben literarische Texte (Poesie und Prosa) und Sammlungen (z.B. Orakel); ethnographische und geographische Informationen

- Prüfung auf Zuverlässigkeit

Räumliche und zeitliche Nähe: ὄψις, ἀκοή

Argumentation und Kontrolle: ἔλεγχος, γνώμη, ὡς ἐμοὶ
δοκέει

„Personal experience and reasoning are stronger arguments than, what people say“ (Nino Luraghi 2001,143)

Rolle von „Zeugnissen“ (μαρτύρια): Es gibt noch sichtbare Monumente und noch praktizierte Kulttraditionen (ἔς ἐμὲ ἔτι); hypothetische Erwägungen über anderen Verlauf, wenn andere Partei Recht hätte (H. 5,44f. zu Sybaris und Kroton, 510 v.Chr.)

Kritische Prüfung, ein Beispiel: δι' ἧν αἰτίην ἐπολέμησαν ἄλληλοισι und eine traditionelle Kriegsschulddiskussion (Proömium 1,1,1-1,5,2)

Barbaren gegen Griechen, Asien gegen Europa
Verschiedene Versionen, hier Perser (*logioi*), Phoiniker und Griechen

Schuld Barbaren

Entführung Io

(Entführung Helena)
legitime Vergeltung

Schuld Griechen

(Entführung Europe) -
legitime Vergeltung

Entführung Medea

Troischer Krieg

Herodots Ansatz (1,5,3f.)

ταῦτα μὲν νυν Πέρσαι τε καὶ Φοίνικες λέγουσι· ἐγὼ δὲ περὶ μὲν τούτων οὐκ ἔρχομαι ἐρέων ὡς οὕτω ἢ ἄλλως κως ταῦτα ἐγένετο, τὸν δὲ οἶδα αὐτὸς πρῶτον ὑπάρξαντα ἀδίκων ἔργων ἐς τοὺς Ἕλληνας, τοῦτον σημήνας προβήσομαι ἐς τὸ πρόσω τοῦ λόγου, ὁμοίως **σικρὰ καὶ μεγάλα ἄστεα ἀνθρώπων ἐπεξιῶν. τὰ γὰρ τὸ πάλαι μεγάλα ἦν, τὰ πολλὰ σικρὰ αὐτῶν γέγονε**· τὰ δὲ ἐπ' ἐμεῦ ἦν μεγάλα, πρότερον ἦν σικρὰ. τὴν ἀνθρωπίνην ὧν ἐπιστάμενος εὐδαιμονίην οὐδαμὰ ἐν τῷ τῷ μένουσαν, ἐπιμνήσομαι ἀμφοτέρων ὁμοίως.

„Das nun erzählen Perser und Phoiniker. Ich aber schicke mich nicht an, darüber zu reden, ob dies so oder irgendwie anders geschehen ist; aber den, von dem ich selbst **weiß**, dass er als erster mit Unrechtshandlungen gegenüber den Griechen angefangen hat, den werde ich benennen und dann mit meiner Erzählung fortfahren, **ich der ich gleichermaßen kleine und große Städte der Menschen besucht habe. Denn vieles von dem, was einst groß war, ist klein geworden**, und was zu meiner Zeit groß war, war vorher klein. Da ich nun verstehe, dass das menschliche Glück keineswegs im selben Zustand verbleibt, werde ich beider in gleicher Weise gedenken.“

3.1. Die Geschichte: Erforschen

Ἡροδότου Ἀλικαρνησέος ἱστορίας ἀπόδεξις ἦδε.

3.1.2. *historiē* als Teil der Traditionsbildung

- Bericht und Gestaltung

ἐγὼ δὲ ὀφείλω λέγειν τὰ λεγόμενα, πείθεσθαί γε μὲν οὐ παντάπασιν ὀφείλω, καί μοι τοῦτο τὸ ἔπος ἐχέτω ἐς πάντα λόγον.

„Ich bin verpflichtet, das Erzählte zu erzählen (*légein ta legόμενα*), es zu glauben (*peitheshtai*) bin ich keineswegs verpflichtet. Und dieses Wort soll für meine ganze Erzählung (*lógos*) gelten“ (7,152,3)

- Komposition (s.o.) und Narration (Orientierung am Epos)

3.2. Die Geschichte: Deuten

τὰ γὰρ τὸ πάλαι μεγάλα ἦν, τὰ πολλὰ σμικρὰ αὐτῶν γέγονε· τὰ δὲ ἐπ' ἑμεῦ ἦν μεγάλα, πρότερον ἦν σμικρὰ. τὴν ἀνθρωπίνην ὧν ἐπιστάμενος εὐδαιμονίην οὐδαμὰ ἐν τῷ τῷ μένουσαν, ἐπιμνήσομαι ἀμφοτέρων ὁμοίως.

Geschichtliche Sinnstiftung

- Der Konflikt als säkularer und universaler Konflikt
- Hellenen-Barbaren, Europa-Asien, Westen-Osten
- Freiheit-Despotie, Gesetz-Monarch (7,101ff.)

ABER: Kein Schwarz-Weiß; Adressat gerade Griechen

Generelle Werte und relative Bewertungen

Religiöse Komponente

- Herodot und die griechische Religiosität
- Göttliches Handeln und menschliche Schuld
- Hybris und Glück: Solon und Kroisos (1,30ff.)

3.3. Die Geschichte: Vermitteln - Erzählung und Reden

Nicht dokumentarisch, sondern auktorial;
Einsatz von Reden: Nähe zu Drama und
Rhetorik (Debatte), für Publikum, das
damit vertraut

- Künstlerische Gestaltung
- Charakterisierung und Kommentierung
- Perspektivenwechsel und Debatten
- Allgemeine Erörterungen, auch
philosophischer Natur
- „Durchspielen“ von Situationen und
Geschehen
- Bezüge Geschichte Gegenwart
- **Teil der Deutung und Vermittlung**

CARLO SCARDINO

GESTALTUNG UND FUNKTION
DER REDEN BEI HERODOT
UND THUKYDIDES



de Gruyter

2007

3.4. Die Geschichte: Vermitteln. Ein zentrales Beispiel

Schlüsselsituation: Kriegsentscheidung des Xerxes (7, 8-19), zugleich:
Zentrale Elemente der geschichtlichen Deutung: Triebkräfte,
Entscheidungen und Ergebnisse

3.4.1 Die Reden

Im Thronrat

(σύλλογος ἐπικλητος Περσέων τῶν ἀρίστων)

Xerxes (1), Mardonios (Cousin des Xerxes),
Artabanos (Onkel des X.), Xerxes (2),
also auch Herrscher-Untertanen bzw.
Vorgesetzter-Untergebener

Relief mit Xerxes (486-465) in Persepolis,
Foto Jona Lendering



Xerxes (1) (7,8)

Für Krieg: Argumentation mit Geschichte (Perser mit göttlicher Unterstützung erfolgreich, wenn aktiv; bedeutender Gewinn an Land) und mit Rechtsstandpunkt (τιμωρία, τίσις für Sardeis und Marathon):

Gipfel dabei: Weltherrschaft, sehr konkret und provokativ evoziert: γῆν τὴν Περσίδα ἀποδέξομεν τῷ Διὸς αἰθέρι ὄμουρέουσιν. οὐ γὰρ δὴ χώραν γε οὐδεμίαν κατόψεται ἥλιος ὄμουρον ἐοῦσαν τῇ ἡμετέρῃ... οὔτε τινὰ πόλιν ἀνδρῶν οὐδεμίαν οὔτε ἔθνος οὐδὲν ἀνθρώπων ὑπολείπεσθαι, τὸ ἡμῖν οἷόν τε ἔσται ἐλθεῖν ἐς μάχην

Diese Herrschaft ist Gipfel der Unterdrückung: οὕτω οἷ τε ἡμῖν αἴτιοι ἔξουσι δούλιον ζυγὸν οἷ τε ἀναίτιοι.

Persian Median Elamite Parthian Arian Bactrian Sogdian Choresmian Zarangian Arachosian Sattagydian Gandharan Hindush Saka haumavarga



Saka tigraxauda Babylonian Assyrian Arab Egyptian Armenian Cappadocian Lydian Ionian Overseas Saka Skudrian Ionian with shield-hat Libyan Ethiopian

Heer des Xerxes von seinem Grab in Naqsh-i-Rustam, nach
A.Davey-[https://commons.wikimedia.org/w/index.php?
curid=73682194](https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=73682194)

Mardonios (7,9)

Verstärkung von X.' Position: Unterwürfigkeit und Nach-dem-Mund-Reden. Mit Gipfel der Schmeichelei (Anrede ὦ δέσποτα, οὐ μούνον εἷς τῶν γενομένων Περσέων ἄριστος ἀλλὰ καὶ τῶν ἐσομένων)

Inhalt ist im wesentlichen Diskreditierung der Griechen (die dem Autor zugleich kritische Bemerkungen zum Verhalten der Griechen in Konflikten gibt)

Markantes Ende mit Gnome (Sentenz), die persische Orientierung auf Aktivität in X.-Rede aufgreift:

αὐτόματον γὰρ οὐδέν, ἀλλ' ἀπὸ πείρης πάντα ἀνθρώποισι φιλέει γίνεσθαι.

Artabanos (die längste Rede) (7,10)

Anrede gibt Signal; Tenor liegt in echter Beratung (die auch in Anreden und Verwendung der 2.Person deutlich):

Austausch von Gegenpositionen (ὤ βασιλεῦ, μὴ λεχθειςέων μὲν γνωμέων ἀντιέων ἀλλήλησι οὐκ ἔστι τὴν ἀμείνω αἰρεόμενον ἐλέσθαι, ἀλλὰ δεῖ τῇ εἰρημένη χρᾶσθαι); guter Rat ist immer sehr großer Gewinn (τὸ γὰρ εὔ βουλευέσθαι κέρδος μέγιστον εὕρισκω ἐόν), nur τύχη ist stärker.

Inhaltlich: Geschichte zeigt auch Niederlagen und Risiken (Skythen-Feldzug des Dareios, Brücke Donau / Hellespont); vor allem: Der Gott / die Gottheit, der / die Geschichte lenkt, ist gerade gegen die Überheblichen (φιλέει γὰρ ὁ θεὸς τὰ ὑπερέχοντα πάντα κολούειν, aus Neid, φθονήσας).

Zuletzt Argumentation des Mardonios als Verleumdung (διαβολή) moralisch diskreditiert.

Xerxes (2) (7,12)

Signal vorab: Wut des Großkönigs (θυμωθείς), eher Aufschrei als Rede, beginnt mit indirekter Drohung an Artabanos, und gibt so eine apodiktische Zusammenfassung (und damit indirekte Charakterisierung) seiner Überheblichkeit: Das ὑπέρχειν wird gleichsam sichtbar gemacht, in

- massivem Herrscher-Selbstverständnis (ἐγὼ δὲ καὶ ἄνευ σέο ὅσα περ εἶπα ἐπιτελέα ποιήσω), mit Verweis auf Reihe seiner Vorfahren und Verachtung der Gegner
- Betonung kalter Machtlogik, die Griechen und Perser zum Krieg zwingt; mittels einer Gnome, die wie eine Tatsachenbehauptung, „alternativlos“, daherkommt: τὸ γὰρ μέσον οὐδὲν τῆς ἔχθρης ἐστί.

Zusammenfassung

- Reden ganz herodoteisch
- Beispiele für Herodots rhetorische Qualität (Dionysios von Halikarnassos hat die 1. Xerxesrede besonders gerühmt und sogar ins Attische übertragen, Demosthenes 41)
- Charakterisierung der allgemeinen Verhaltensweisen für die die Personen stehen (Überheblichkeit; Vorgesetzter und zwei Typen von Untergebenen)
- Indirekte Aussagen
- Asymmetrische Kommunikation
- Orientierung auf Weltherrschaft (hybris)
- Religiöse Bedenken (φιλέει γὰρ ὁ θεὸς τὰ ὑπερέχοντα πάντα κολούειν)

Göttliches Handeln ist bestimmend.

3.4.2. Narrative Einbettung und Vertiefung der Reden

Ablauf: Bedenken und Umdenken des Xerxes (gegen Krieg) (7,12ff.): Die Dramatik des Hin und Her signalisiert im Narrativ die Dilemmata der Entscheidungssituation

Danach zweimaliges Traumgesicht (ἄνῆρ οἱ ἐπιστάς μέγας τε καὶ εὐειδής), das explizit zu neuem Umdenken (für Krieg) aufruft; ein drittes Mal auch den Artabanos (nicht abwenden τὸ χρέον γενέσθαι.7.17); erneutes Umdenken (für Krieg).

Dritter Traum des Xerxes, durch Mager offenkundig irrtümlich positiv gedeutet. Definitive Entscheidung.

Mehrfache Wiederholung des Traums unterstreicht narrativ den Zwang des göttlichen Willens.

Interpretation

Frage nach Rolle und Willen des Göttlichen; jetzt auch im Blick auf Träume, und auch durch zunächst skeptischen Artabanos: δαίμονιν ὄρμη (7,18). Das Göttliche veranlasst also letztlich den Unglück bringenden Feldzug, besiegt die Bedenken und bestätigt das ursprüngliche (und eigentliche) Wollen.

Die Hybris, die hinter der Entscheidung des Xerxes steht, die ihn neben Zeus stellt und den Neid der Götter und damit die Katastrophe bewirkt, wird also sogar durch göttliches Wirken gefördert. Göttliche Verführung („der listensinnende Trug des Gottes“, Aischylos, Perser 93f.; W. Deichgräber) ist letztendlich Wecken und Bestätigung des eigenen Antriebs. Xerxes' Verhalten zeigt insgesamt, dass der in Träumen vermittelte göttliche Wille seinem eigentlichen Wunsch entspricht.

Dabei die göttlichen Signale missverständlich, wie die falsche Auslegung der Mager zeigt.

4. Gesamtwürdigung

Die ironischen Brechungen in den Pseudo-Debatten der Redner erschließen sich hinreichend deutlich allen, die mit solchen Formen indirekt-antithetischer Deutung in der Volksversammlung, vor Gericht und im Theater vertraut waren. Sie sind, nach Dionysios, ästhetisch angenehm und ernsthaft (in der mahnenden Botschaft) zugleich.

Die Träume zeigen, dass es um tragische Ironie geht. Sie sollte den Zeitgenossen (vor allem den Athenern) einleuchten, die auch nach immer mehr strebten und bald die Weltherrschaft ins Auge fassten – und sich im Willen der Götter immer wieder täuschten. Diese Täuschung aber kann zur Katastrophe führen. Die Götter benutzten sie, um die Überhebung zu verhindern

Können auch wir uns angesprochen fühlen?

Kein „Mittleres“ bei Feindschaft: Aktuelle Situation in der Ukraine-Krise

Betrachten wir die Regeln der politischen Debatte: Nach-dem-Mund-Reden vs. abwägendes Urteil auf Grundlage unterschiedlicher Blickwinkel; asymmetrische Kommunikation vs. Diskussion auf Augenhöhe; Auftrumpfen vs. Verständigung

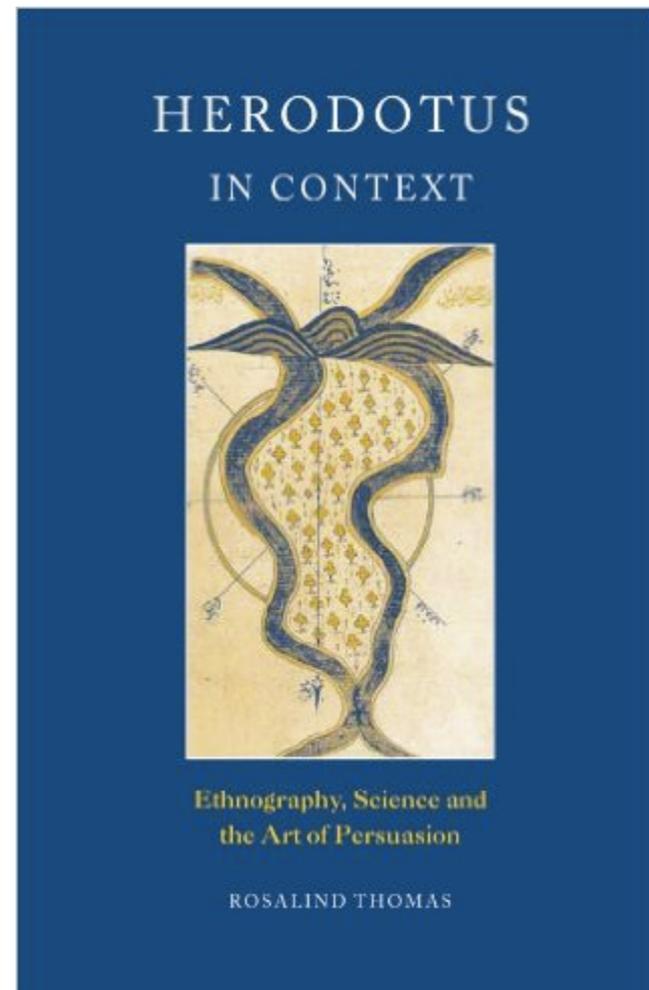
Denken wir uns die Götter weg!

Problem des Herrschaftstrieb als Wunschdenken und der falschen Gewissheit als Weg in die eigene Katastrophe.

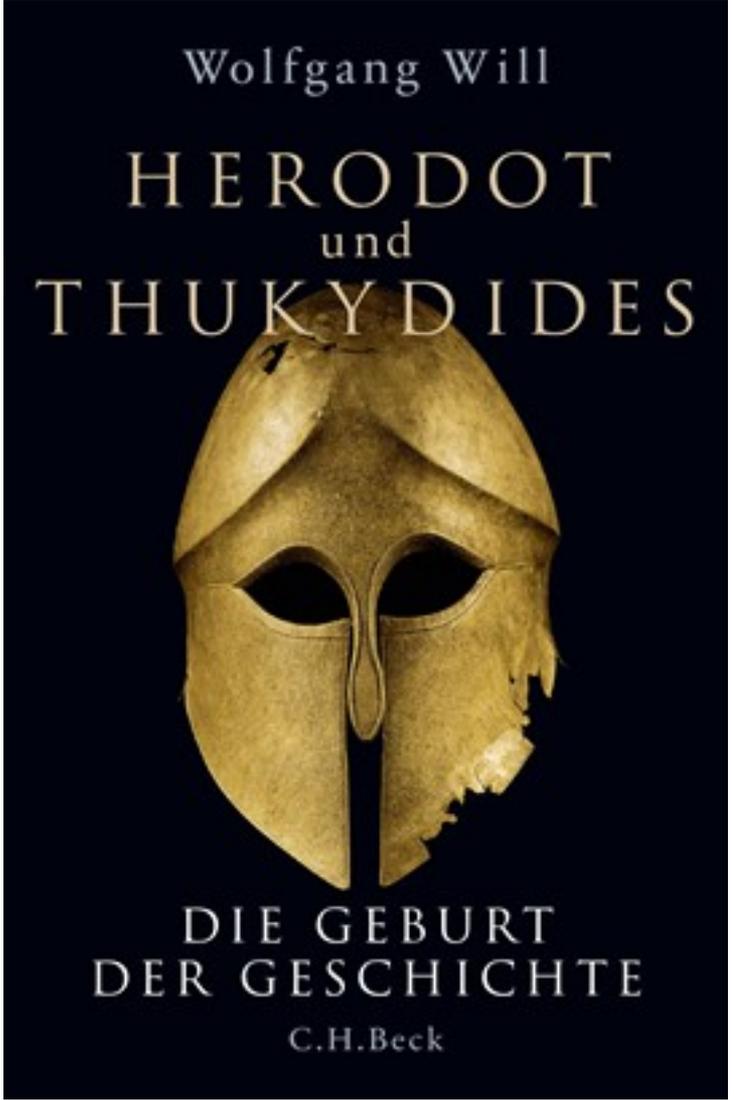
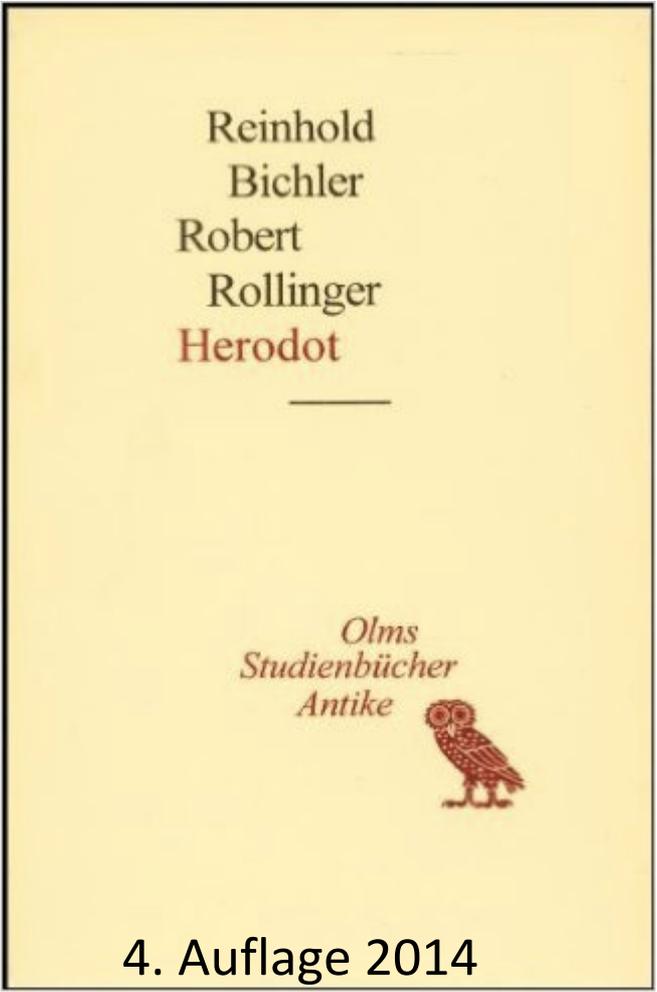
Und, und, und...



Stuttgart 2002ff.



Cambridge 2000



2015